

II-9323 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 4564 /J

1993 -04- 02

A N F R A G E

der Abgeordneten Meisinger , Böhacker
und Kollegen
an den Herrn Bundesminister für Öffentliche Wirtschaft und Verkehr
betreffend

die Situation der VA - Steinel GesmbH Linz

Seit einigen Jahren erwirtschaftet die Werkzeugmaschinengruppe Steinel Verluste in Höhe von mehreren hundert Millionen Schilling, wobei die Leitgesellschaft der Werkzeugmaschinengruppe, die VA Steinel GesmbH Linz, jeweils den mit Abstand größten Anteil daran trägt.

Als Reaktion auf die schwierige Lage des Unternehmens begann man im Herbst des vorigen Jahres mit dem Abbau von Personal, wobei bei der deutschen Steinel-Tochter Bernhard Steinel GmbH.&Co in Villingen 74 der insgesamt mehr als 400 Mitarbeiter den Betrieb verlassen sollten, der Abbau sollte zum Teil über Frühpensionierungen erfolgen.

Unverhältnismäßig härter traf es dagegen den Standort Linz:

Bei einer Betriebsversammlung der VA-Steinel Linz am 8.10.1992 legte Vorstandsmitglied Klaus Hammerer der Belegschaft dar, das Unternehmen habe 1992 Auftragsrückgänge von 40-50% im Vergleich zum Vorjahr hinnehmen müssen, der Umsatz sei von 700 auf 400 Millionen Schilling zurückgegangen, man rechne mit einem katastrophalen operativen Verlust von mehreren hundert Millionen Schilling.

Man sehe keine Möglichkeit, die mechanische Fertigung am Standort Linz aufrecht zu erhalten, was den Abbau von 220 Beschäftigten zur Folge habe; sollte sich die Lage bis Mitte 1993 nicht ändern, werde die grundsätzliche Frage der Werkzeugmaschinenfertigung in Linz nochmals zu stellen sein.

Arbeiterbetriebsratsobmann Foschum: "Das heißt, daß wir im Juni nächsten Jahres (1993) mit dem völligen Aus des Werkzeugmaschinenbaues in Linz rechnen müssen, womit nochmals 240 Beschäftigte abgebaut werden."

Dem Vernehmen nach soll nun die VA Steinel Linz an die deutsche Rothenberger-Gruppe verkauft werden, wobei von einem Übernahmeangebot in Höhe einer Milliarde Schilling die Rede ist.

Der Standort Linz solle unmittelbar darauf stillgelegt werden, die beiden deutschen Tochterfirmen Bernhard Steinel in Villingen und Weiler (mit den Standorten Herzogenaurach, Ansbach und Mausdorf, alle BRD) sollten weitergeführt werden.

Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß das Unternehmen VA-Steinel 800 Millionen Schilling aus österreichischen Steuergeldern an Förderungen erhalten hat, von denen mehr als 300 Millionen an die Tochterfirmen in der BRD geflossen sein sollen und etwa 500 Millionen in Linz investiert wurden, erscheint es uns als absolut inakzeptabel, daß nun die deutschen Standorte gerettet, der österreichische Standort jedoch aufgelassen werden soll.

Demgegenüber schließen wir uns dem – auch vom Betriebsrat forcierten – Vorschlag an, die drei Standorte der deutschen Steinel-Tochter Weiler auf Maudorf zu konzentrieren und das dadurch freiwerdende Auftragsvolumen nach Linz zu verlagern, um damit in Linz Arbeitsplätze zu erhalten.

Da zu befürchten ist, daß durch einen vorschnellen Verkauf der VA-Steinel GesmbH Linz die österreichischen Arbeitnehmer dieses Unternehmens kraß benachteiligt werden und die mehreren hundert Millionen eingesetzter österreichischer Steuermittel vernichtet werden könnten, richten daher die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Öffentliche Wirtschaft und Verkehr die nachstehende

Anfrage

1. Welchen Beschäftigtenstand wiesen die Standorte der VA-Steinel in den Jahren 1990, 1991, 1992 auf?
2. Wie viele Arbeitnehmer schieden in den Jahren 1990, 1991, 1992 unter welchem Titel aus den einzelnen Betrieben der VA-Steinel aus?
3. Wieviele Arbeitnehmer werden nach einem möglichen Verkauf der VA-Steinel am Standort Linz voraussichtlich ihren Arbeitsplatz verlieren und wie ist für deren berufliche Zukunft gesorgt worden?
4. Welche Betriebsergebnisse erwirtschafteten die einzelnen Standorte der VA-Steinel in den Jahren 1990, 1991, 1992 (Umsatz, Gewinn/Verlust, Cash flow)?
5. Entspricht es den Tatsachen, daß ein Verkauf der VA-Steinel unmittelbar bevorsteht und wenn ja,
 - a. welcher Betrag wird als Verkaufssumme erwartet?
 - b. welche sind die voraussichtlichen Käufer?
 - c. was haben Sie unternommen, um den Standort Linz zu garantieren?
6. Welche Subventionen hat die VA-Steinel in den letzten zehn Jahren vom Staat Österreich erhalten?

7. Entspricht es den Tatsachen, daß die VA-Steinel 800 Millionen Schilling als Förderung erhalten hat und wenn ja,
 - a. wo wurden diese Gelder in welcher Höhe wie investiert?
 - b. wie erklären Sie dem österreichischen Steuerzahler, daß mit seinem Geld nach einem Verkauf der VA-Steinel in Deutschland Arbeitsplätze gesichert werden, während die Linzer Belegschaft auf die Straße geschickt wird?
8. Wurde die vom Betriebsrat forcierte Umstrukturierung der VA-Steinel, die eine Konzentration der deutschen Standorte der VA-Steinel in Mausdorf und die Verlagerung des freiwerdenden Auftragsvolumens nach Linz vorsieht, eingehend geprüft und wenn ja, wie lautet das Ergebnis dieser Prüfung?